

Gestaltungsoffensive 2014: Sehstation regt Diskussionen an

Von Harald Fennel



Zoom Alles im Rahmen: Julia Gottlieb und Sabine Noack von der Stadt stellten am Samstag die Installation vor und kamen mit Bürgern ins Gespräch. Foto: Schmitz

Zwischen Nordstraße und Radevormwalder Marktplatz fällt seit Freitag ein Objekt ins Auge, welches man dort normalerweise eher weniger erwarten würde: Ein mehrere Meter hoher und breiter, roter Bilderrahmen. Am Samstag um 10 Uhr war bei der Einweihung dieser Sehstation mehr zu erfahren.

Arnold Müller, stellvertretender Bürgermeister, hob das Ziel

hervor, "den Stadtkern attraktiv und vital zu halten". Mit der Gestaltungsoffensive 2014, bestehend aus Gestaltungseifäden, Haus- und Hofprogramm und Fassadenberatung, sollen "Hauseigentümer und Gewerbetreibende" motiviert werden, "sich aktiv an der Stadtbildpflege" zu "beteiligen". Besonders betonte Müller das Angebot finanzieller Bezuschussung und kostenloser Beratung für Eigentümer, die mitwirken möchten.

Reaktion der Bürger fällt geteilt aus

Ermöglicht werde das mit Mitteln der Städtebauförderung, also mit Geldern des Bundes und des Landes NRW. Die Sehstation solle darauf aufmerksam machen. Auch lenke sie den Blick auf die "Umgestaltung des Marktplatzes" und "die Mehrfachbeauftragung rund um den Baublock" zwischen Marktplatz, Burgstraße, Nordstraße und Kottenstraße, bei der Kreativität und Ideen mehrerer Architekturbüros gefragt waren.

Baudezementin Julia Gottlieb bezeichnete die Sehstation als "Sehhilfe und Diskussionsort zugleich" und als "Angebot", "sich in spielerisch-sinnlicher Weise eine neue Perspektive des gebauten Umfeldes anzueignen".

Nach der Eröffnungsrede nahmen Passanten den Rahmen in Augenschein oder lasen die angebrachten Tafeln. Bald schon befand sich der Eine oder Andere mit den Rednern im Gespräch.

Wolfgang Hausmann kann der Sehstation nichts abgewinnen. Er wisse nicht, was er davon halten solle, wünsche sich mehr Eindeutigkeit. "Das fällt auf. Es erregt Aufmerksamkeit", schildert Marion Hussels ihren positiven Eindruck: "Man guckt hin, weil man hingucken muss." Thomas Wibbels findet, man sehe, dass Potenzial vorhanden sei. "Man ist oft blind und bekommt so neue Perspektiven", beschreibt er den Effekt auf die Umgebungswahrnehmung. Den Impuls, "nicht nur Sachen wegzumachen, sondern auch Altes zu verbessern", finde er sehr wichtig. Auch Alrun Kuhlmann gefällt es: "Perspektiven sind immer gut. Eine Perspektive für Rade ist zweifach gut." Sie hofft, dass viele "gucken kommen und einen neuen Blick auf ihre Stadt gewinnen." Gelegenheit dazu bietet die Sehstation bis 25. Oktober.

OFFENSIVE

KONTAKT Interessenten können sich an Sabine Noack (Fachdienst Stadtplanung und Umwelt) wenden unter Tel. 02195/60 61 64 oder sabine.noack@radevormwald.de

INFOS zur Gestaltungsoffensive 2014 finden Sie auf den Tafeln an der Sehstation. Zudem liegen Gestaltungseifäden und Haus- und Hofprogramm (kommunales Förderprogramm) der Stadt Radevormwald dort als Broschüren aus.